



*Heinrich Börner*

*Dammstraße 17*

HIER WOHNTE  
**HEINRICH BÖRNER**  
JG. 1919  
  
ERSCHOSSEN  
SCHIESSSTÄNDE  
VAHRENWALDER HEIDE  
13.4.1940

Todesursache: Lauf-Urteil der 171 Division erschossen

Gedenken im öffentlichen Raum:

Am 9. Mai wird seit einigen Jahren auf dem Fössefeld-Friedhof Hannover-Limmer an die dort begrabenen Opfer der NS-Wehrmachtsjustiz gedacht. Ein Grabstein für *Heinrich Börner* ist nicht bekannt.

[www.hannover-gis.de/](http://www.hannover-gis.de/)



# HEINRICH BÖRNER – Lebensstationen

## Herkunft

Heinrich Friedrich Wilhelm Börner wurde am 1.3.1919 als Heinrich Engelhardt (umbenannt um 1930) in der Entbindungsanstalt in Linden bei Hannover geboren. Er war lutherischer Konfession.

Seine Mutter war die Magd Erna Fri(e)da Lina Engelhardt, geb. am 18.12.1896 in Linden. Heinrich war unehelich auf die Welt gekommen und führte den Namen der Mutter.

Als der kleine Heinrich Engelhardt zehn Jahre alt war, heiratete Frieda den Gärtner Heinrich Börner. Fortan hieß Heinrich junior mit Nachnamen *Börner*.

Heinrich lernte den Beruf Melker; so steht es in seiner Meldekarte. Andere Schriftstücke bezeichnen ihn als Arbeiter.

## Beruf

In der Zeit zwischen dem 15. und 18. Lebensjahr lernte Heinrich die nähere Umgebung kennen: Fallingbostel, Lamspringe, Helmstedt und Göttingen waren Arbeitsstationen, die er zwischen 1934 und 1937 laut Meldekarte hatte. In seinem Beruf als Melker musste er wohl beweglich sein. Von den auswärtigen Stationen kehrte er immer wieder in die Dammstraße 17 nach Hannover zurück.

## Militär

1938 kam er mit 19 Jahren zum paramilitärischen Reichsarbeitsdienst (Meldeamt 249 Braunschweig). Auch von dort kehrte er im Oktober 1938 in die heimatliche Dammstraße zurück.

Im folgenden November wurde er dann in die Wehrmacht zum **Artillerie-Ersatz-Regiment 19 Hannover** eingezogen. Das ist die letzte Spur des lebenden Heinrich Börner, die er auf der Meldekarte hinterlassen hat. Alle weiteren archivalischen Spuren von dem jungen Mann betreffen sein Ende.

## Anklage unbekannt

Was dem gerade 21jährigen Heinrich Börner vorgeworfen wurde, ist nicht bekannt.

Börner war Kanonier in der „1. Batterie schwere Artillerie Ersatz Abteilung 55“ (Karte in der sog. Heldenkartei im Stadtarchiv).

## Verurteilung 1940

Nach der Kriegssterbefallanzeige beim Standesamt Hannover wurde Heinrich Börner von einem Gericht der 171. Division verurteilt, dem das Artillerie-Ersatz-Regiment 19 Hannover unterstand. Das Urteil lautete auf „Erschießen!“

Die oben zitierte „Heldenkartei“ hatte für den Heldentod drei gedruckte Merkmale: gefallen – vermisst – gestorben, die auf Börner nicht zuträfen. Der Karteibearbeiter ergänzte Börnerts Heldenkarte mit Schreibmaschine.

Heinrich Börner wurde am Sonnabend, 13. April 1940 um 8 Uhr in der Vahrenwalder Heide „erschossen“.

*Karljosef Kreter, für 2014*

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Familienname <u>Engelhardt, Börner</u>																			
Linden. Vorname <u>Heinrich Friedrich Wilhelm,</u>																			
<u>Lina Börner</u> (Rufn. u.aterl.)																			
Geburtsstag <u>1.3.19.</u>										Geburtsort <u>H.-Linden,</u>									
+ <u>Castroben</u> Religion <u>luth.</u>										Kreis <u>Prov.</u>									
Beruf <u>Melker</u>										led.									

Ausschnitt aus der Einwohnermeldekarte für H.B., Stadtarchiv Hannover

## Literaturhinweis

Ralf Buchterkirchen: „...und wenn sie mich an die Wand stellen“. Desertion, Wehrkraftzersetzung und "Kriegsverrat" von Soldaten in und aus Hannover 1933-1945. Neustadt 2011. Hierin die beiden Namenslisten „Todesurteile gegen Soldaten der Wehrmacht aus Hannover“ (S.101-110) sowie Soldaten der Wehrmacht – *erschossen in Hannover* (111-115). Heinrich Börner müsste in beiden Listen genannt werden; denn es stammte aus Hannover und wurde in Hannover erschossen. Er fehlt in beiden Listen.